

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Zur Kenntnis auch an:

- Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz,  
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
- Bundesminister der Finanzen

Präsident BDI

@bdi.eu

Vorsitzender SPECTARIS

@spectaris.de

Präsident VDMA

@vdma.org

Präsident ZVEI

@zvei.org

19.07.2024

## Dringender Handlungsbedarf: Rückkehr zum risikobasierten Regulierungsansatz beim PFAS-Beschränkungsverfahren unter REACH

Sehr geehrter

wir sind in großer Sorge um die gravierenden wirtschaftlichen Folgen des laufenden PFAS-Beschränkungsverfahrens unter REACH. Chemikalienregulierung betrifft nicht nur die chemische Industrie, sondern hat Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und die Herstellung von Hightech-Produkten in Deutschland und Europa. Wir erkennen den Regulierungsbedarf der mit bedenklichen PFAS einhergehenden Risiken an, halten aber eine stärker zielgerichtete und risikobasierte Vorgehensweise für erforderlich. Dabei begrüßen wir ausdrücklich die Ende Mai auf Schloss Meseberg gemeinsam mit Frankreich verabschiedete Erklärung „Eine neue Agenda zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der Europäischen Union“, besonders das Bekenntnis zu einem risikobasierten Ansatz in der Chemikalienregulierung und die Ablehnung pauschaler Produktverbote.

Der von Deutschland federführend mitinitiierte PFAS-Beschränkungsantrag ist aus unserer Sicht nicht risikobasiert und in seiner sozioökonomischen Konsequenz wesentlich unterbewertet. Das laufende Verfahren führt schon jetzt zu erheblicher Planungsunsicherheit für die Unternehmen, zu weiteren Investitionsstopps und Produktabkündigungen sowie Lieferkettenabbrüchen. Langfristig befürchten wir den Verlust von ganzen Industriezweigen. Das Ende des Verfahrens ist nicht absehbar und sollte nicht abgewartet werden. Deutschland als Mitinitiator des Verfahrens kann und muss jetzt handeln. Tatsächlich risikoreiche Anwendungen von Chemikalien sollen gezielt reguliert werden, unbedenkliche Anwendungen von Stoffen dürfen hingegen nicht pauschal beschränkt werden (z.B. Fluorpolymere, ohne die Hightech-Anwendungen und das Erreichen wichtiger strategischer Ziele Deutschlands und Europas wie Klimaschutz, Gesundheit, Verteidigungsfähigkeit, Sicherheit und technologische Souveränität nicht möglich sind).

Unsere drei Vorschläge sind:

- 1. Einberufung eines PFAS-Gipfels im Kanzleramt und Etablierung eines kontinuierlichen Dialogs zur Chemikalienregulierung mit Herstellern von Hightech-Anwendungen**, insbesondere mit den Herstellerbranchen komplexer Erzeugnisse und deren Komponenten (z.B. Elektro- und Digitalindustrie inkl. Halbleiterindustrie, Luft-, Raumfahrt-, Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Photonik sowie Bio-, Labor-, Analysen- und Medizintechnik) sowie die Etablierung eines kontinuierlichen Dialogs zur Chemikalienregulierung unter Einbeziehung der Endanwenderbranchen von Chemikalien.
- 2. Zeitweise Rücknahme, Überarbeitung und Neueinreichung des Dossiers:** Um zu einem risikobasierten Regulierungsansatz zurückzukehren und gleichzeitig die risikoreichen PFAS schnellstmöglich zu regulieren, ist die zeitnahe, temporäre Rücknahme des Beschränkungsantrags (vergleichbar zum Vorgehen beim Dossier für Bisphenol A) mit anschließender grundlegender

Überarbeitung und sukzessiver Neueinreichung einzelner Abschnitte, entsprechend den Risiken der Stoffgruppen und Anwendungen, unumgänglich.

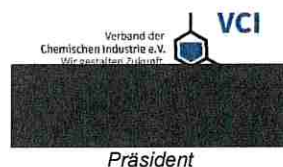
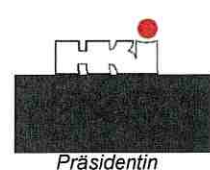
3. **Gesonderte Betrachtung der Fluorpolymere:** Bei der Überarbeitung des Dossiers sollten die in der Verwendungsphase unbedenklichen Fluorpolymere von der Beschränkung ausgenommen werden, was die überwiegende Mehrheit der Probleme der Hightech-Industrien mit dem Dossier lösen würde und ein wichtiges und angemessenes Signal für die Planungssicherheit unserer Unternehmen wäre. Identifizierte Risiken in der Herstellungs- und Abfallphase von Fluorpolymeren sollen durch gezielte Maßnahmen in Emissions- und Abfallrecht reduziert werden.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, wir bitten Sie, eine zügige Ressortabstimmung und Positionierung der Bundesregierung herbeizuführen und die zeitnahe, temporäre Rücknahme des Beschränkungs dossiers zu veranlassen. Aus Sicht der Unterzeichnenden ist dringender Handlungsbedarf geboten, damit technologische Errungenschaften, der gesellschaftliche Zusammenhalt und letztlich die Existenz von Unternehmen nicht aufs Spiel gesetzt werden. An einem konstruktiven Dialog sind wir sehr interessiert und stehen dazu gerne zur Verfügung.

Die Namen und Logos aller Unterzeichnenden und eine ergänzende Faktensammlung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und verbleiben in gespannter Erwartung Ihrer Antwort.

Mit freundlichen Grüßen


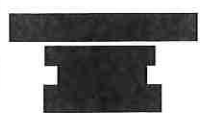

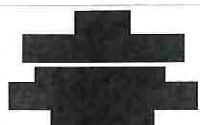


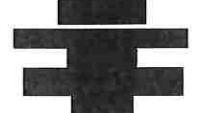

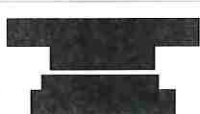

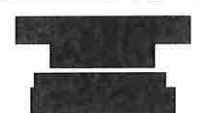

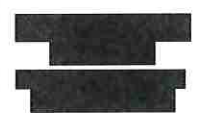

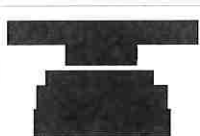

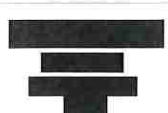



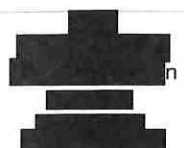






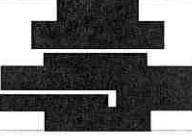







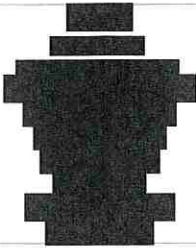



















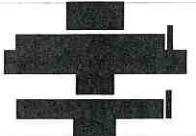
<b>ASSCON</b> Vapor Phase Technology	
<b>ASSKEA</b> medical	
<b>ATMOS</b>	
<b>auma</b> <sup>®</sup> Drives	
<b>auma</b> <sup>®</sup>	
<b>AVIA</b>	
<b>axing</b>	
<b>AZO</b>	
<b>b+m</b> surface systems	
battenfeld-cincinnati <small>a Battenfeld-Standart-AG Tochter</small>	
	
<b>BAUMULLER</b>	
<b>Bayka</b> seit 1885	

<b>B3ENGINEERING</b> The Valueengineering Company <sup>®</sup>	
<b>BECKHOFF</b>	
	
<b>BELLMER</b> SINCE 1842	
	
	
	
	
	
<b>BHS</b> SONTHOFEN	
<b>Bihl + Wiedemann</b>	
	
	

<b>BLOCK</b> 	
<b>BlueSens</b> .....	
 <b>BOLLFILTER</b> Protection Systems	
<b>BÖRGER</b> ®	
<b>rexroth</b> A Bosch Company	
 <b>BRAND</b>	
 <b>PROTEGO</b>	
 <b>BRINKMANN PUMPS</b>	
<b>BRÜCKNER MASCHINENBAU</b>  A Member of Brückner Group	
<b>BRÜCKNER SERVTEC</b> 	
 <b>BRÜCKNER</b>	
 <b>BRUKER</b>	
 <b>BST</b> an <b>eLEXIS</b> company	

 <b>BÜHLER</b> TECHNOLOGIES	
 <b>Bültmann</b> Partners in know-how	
 <b>BURG WACHTER</b>	
 <b>FEIN</b>	
 <b>COG</b> Dichtungstechnik	
 <b>CAC</b> ALWAYS AN IDEA AHEAD	
 <b>BECHEM</b> LUBRICATION TECHNOLOGY	
 <b>CCI EUROLAM</b> PARTNER OF THE SMD ELECTRONICS INDUSTRY	
<b>cel centric</b> A Daimler Truck & Volvo Group Company	
 <b>SAMSON</b>	
 <b>CHESTERTON</b> Global Solutions. Local Service.	
<b>CHIRON Group</b> 	
 <b>CHRISTIAN BOLLIN</b> ARMATURENFABRIK	














	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	

DeLonghi Group  KENWOOD BRAUN nutribullet	
	
	
	
<b>DMG MORI</b>	
<b>DMG MORI</b> AKTIENGESELLSCHAFT	
<b>Doepke</b>	
	
<b>HEIDENHAIN</b>	
	
<b>Dräger</b>	
<b>DREHMO</b> VALVE ACTUATORS	
★★★ <b>DREISTERN</b> Forming success Together	

	FEG Textiltechnik  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  




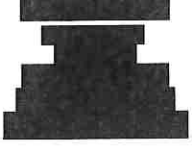



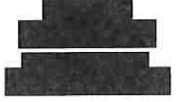

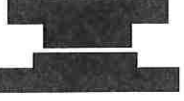

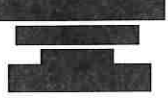







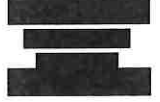





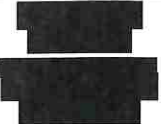
	 
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  
	  

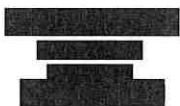









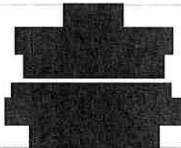

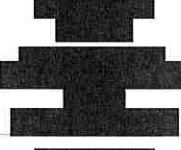



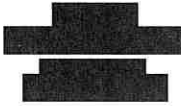

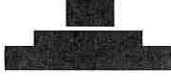

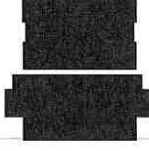

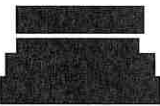



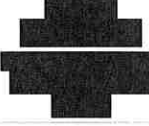








	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	

 HNP Mikrosysteme	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	

 SOLUTIONS FOR GASES	
	
	
 Distillation tailor-made	
	
	
	
 ...leading dust-binding solutions	
	
	
	
	
	







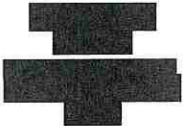

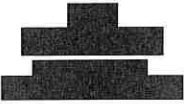

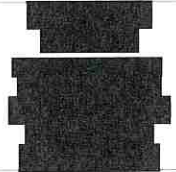

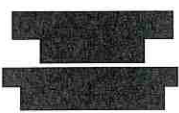









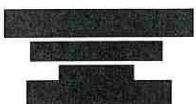

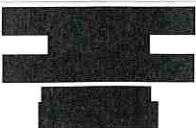


 ISABELLENHÜTTE	
 IVSH Industrieverband Schneid- und Haushaltwaren	
 <b>WAGNER</b>	
 <b>JENOPTIK</b> MORE LIGHT	
 <b>JOHANNES HÜBNER GIESSEN</b>	
 <b>JOHN DEERE</b>	
 <b>Johnson Controls</b>	
 <b>VÖGELE</b>	
 <b>JOEST</b>	
 <b>JÜKE</b> Ideas in Technology	
 <b>JUMO</b>	
 <b>KAESER KOMPRESSOREN</b>	
 <b>K</b> KAMA	

 <b>J. kampf</b> tagenberg Group	
 <b>KAPP NILES</b>	
 <b>DUNGS®</b> Combustion Controls	
 <b>KARL MAYER GROUP</b>	
 <b>STORZ</b> KARL STORZ - ENDOSKOPE	
 <b>KATHREIN</b> Digital Systems GmbH	
 <b>KAUTASIT</b>	
 <b>KBR</b> Energy Management	
 <b>KEB</b>	
 <b>KEBA</b> Automation by innovation	
 <b>KERMI</b>	
 <b>KERN</b> TECHNIK	
 <b>KEUCO</b>	

 Filling and Packaging - Worldwide	
 Antriebstechnik	
 GROUP	
 KLINGELBERG	
 Schöneberg	
 Germany	
	
 LUBRICATION	
 THE SHAPE OF WATER	
 ANTRIEBSTECHNIK	
KOENIG & BAUER	
	
	

	
	
	
	
 pcb - smarter together	
 Ein Unternehmen der KSR Gruppe	
	
 Professional	
 HYDROGEN SOLUTIONS	
 Lebensmitteltechnologie	
 Coating Innovations for Electronics	
 GLOBAL PARTNER OF seto	
	

	
	
	
LEICA EYECARE 	
	
	
	
<b>LEONI</b>	
	
<b>LEUSCH</b>	
	
<b>LIEBHERR</b>	
<b>LIEBHERR</b>	

	
<b>DORNIER</b>	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	






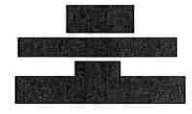









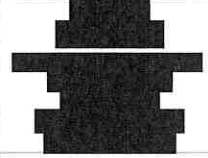



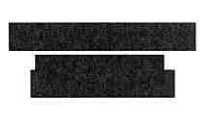

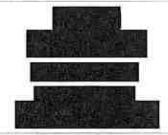

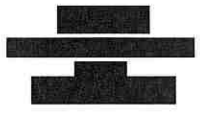

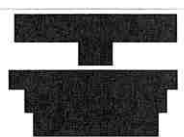

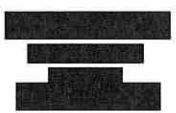
	
	
	
	
<b>Mönninghoff</b>	
	
	
	
	
	
	
	
	

 mit SYSTEMARMATUREN <small>Starke Basis. Individuelle Lösungen.</small>	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	






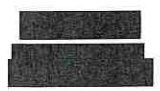




















	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	





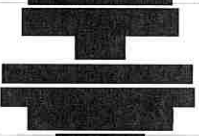

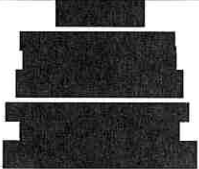


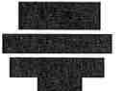

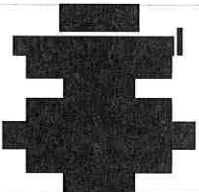







	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	



 <b>Rupp + Hubrach</b> Brillenglas #innovativ	
 <b>tme</b>   <b>RWTH AACHEN UNIVERSITY</b>	
 <b>SAMAG</b>	
 <b>SAMSON</b>	
 <b>SANMINA</b>	
<b>SARTORIUS</b>	
 <b>SCHELL</b>	
<b>schenck process</b> 	
 <b>SCHILL</b> connecting professionals	
 <b>SCHMERSAL</b> THE DNA OF SAFETY	
 <b>SCHMITZ</b>	
<b>schmall maschinen</b> one step ahead.	












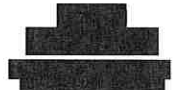



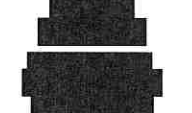








<b>SCHUBERT</b>  <b>SALZER</b>	
<b>SchuFI</b> innovative values. precision engineering	
 <b>SCHULTE STRATHAUS</b> Sustainability by innovation	
 <b>SCHÜTTE</b> GROUP	
<b>schwartmanns</b>	
 <b>SCHWEIZER</b>	
 <b>SCREEN ART</b>	
<b>SealConcept</b> DICHTUNGEN & HYDRAULIK	
 <b>SAMSON</b>	
 <b>IS SEEFRID</b>	
 <b>SEMICON DANFOSS</b>	
 <b>SENERTEC</b>	
 <b>SENNHEISER</b>	



<b>STIEBEL ELTRON</b>	
	
	
	
	
Sumitomo Drive Technologies	
	
swissbit®	
	
	
	
	
	

technotrans 	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
	
<b>TIMKEN</b>	



	
 <b>WINDMÜLLER &amp; HÖLSCHER</b>	
 <b>WIRTGEN GROUP</b>	
	
 <b>witeg</b> GERMANY	
	
 <b>wöhlk</b> CONTACTLINSEN	
<b>wöhner</b>	
 <b>WOODWARD</b> L'orange	
 <b>WOODWARD</b>	
 <b>WURTH ELEKTRONIK</b> MORE THAN YOU EXPECT	
	
 <b>ZEPPELIN</b> WE CREATE SOLUTIONS	

	
<b>zollner</b>	

## Ergänzende Fakten

- **Zum risikobasierten Ansatz und seiner Bedeutung für Hersteller von Hightech-Produkten und komplexen Erzeugnissen:**
  - Die Erklärung „Eine neue Agenda zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in der Europäischen Union“, die Ende Mai auf Schloss Meseberg gemeinsam mit Frankreich verabschiedet wurde, findet unsere volle Unterstützung. Insbesondere begrüßen wir das Bekenntnis zu einem risikobasierten Ansatz in der Chemikalienregulierung und die Ablehnung pauschaler Produktverbote.
  - Chemikalienregulierung betrifft nicht nur die chemische Industrie. Für unsere Unternehmen, die Komponenten und komplexe Erzeugnisse für Hightech-Anwendungen herstellen, ist die Verfügbarkeit von reaktiven Chemikalien und funktionalen Materialien sowie die Möglichkeit, diese von Lieferanten in Europa zu beziehen und in unseren Produkten und Prozessen einzusetzen, überlebenswichtig. Nur eine risikobasierte Chemikalienregulierung schafft die notwendige Balance zwischen Umwelt- und Gesundheitsschutz und der Innovations- und Produktionsfähigkeit unserer Fertigungsstandorte in Europa. Jede Aufweichung dieses Prinzips entzieht uns die technischen Voraussetzungen für die Herstellung unserer Geräte und bremst das Erreichen wichtiger Ziele Deutschlands und der EU, wie z.B. die strategische Autonomie, die Klimaziele, die Mobilitätswende, die Gesundheitsversorgung und Elektrifizierung sowie Digitalisierung. Der sichere Umgang mit Chemikalien und die Minimierung von Emissionen müssen das Leitmotiv der Chemikalienregulierung sein und nicht pauschale Beschränkungen umfangreicher Stoffgruppen allein aus Vorsorgegründen und auf Basis struktureller Definitionen. Wir bekennen uns uneingeschränkt dazu, dass risikoreiche Anwendungen von Chemikalien gezielt reguliert werden.
- **Unsere Kritik am Dossier zur universellen Beschränkung von PFAS unter REACH:**
  - Die Folgen einer unzureichenden Differenzierung von Stoff- und Anwendungsrisiken werden am Beispiel des universellen Beschränkungsverfahrens für „per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen“ (PFAS) unter REACH deutlich. Das Anfang 2023 von Deutschland und vier weiteren europäischen Staaten bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA eingereichte REACH-Beschränkungs-dossier mit dem Tausende sehr unterschiedliche Stoffe mit nur wenigen, meist befristeten Ausnahmen letztlich vollständig und undifferenziert beschränkt werden sollen, entspricht aus unserer Sicht nicht dem in der europäischen Chemikalienverordnung REACH verankerten risiko- und stoffbezogenen Regulierungsansatz, da es z. B. mit den Fluoropolymeren, einer Untergruppe der polymeren PFAS, auch Stoffe einbezieht, die nachweislich nicht toxisch, nicht bioakkumulierend, nicht wasserlöslich und nicht mobil sind und sicher verwendet werden können. Viele für unsere Unternehmen wichtige Anwendungsfälle wurden im Dossier nicht oder nur unzureichend berücksichtigt – und dies trotz vorheriger Eingaben.
- **Bedeutung der Fluoropolymere für Hightech-Anwendungen:**
  - Auf Fluoropolymere als Hochleistungswerkstoffe können unsere Unternehmen in vielen Anwendungen absehbar nicht verzichten, z.B. in der Medizintechnik (über 150.000 verschiedene Medizinprodukte und rund 30 Millionen Krankenhausbehandlungen pro Jahr sind in Deutschland ohne Fluoropolymere nicht möglich), im Maschinen- und Anlagenbau, in der Mess- und Regeltechnik, im Fahr- und Flugzeugbau, in der Energieerzeugung und -verteilung, in der Elektro- und Digitalindustrie, der Halbleiterherstellung, in der Photonik und der Analysen- und Labortechnik. Wegen ihrer Persistenz und ihrer einzigartigen Kombination von positiven Eigenschaften tragen Fluoropolymere zur Zuverlässigkeit, Sicherheit und Langlebigkeit von Geräten und Prozessen bei. Falls überhaupt möglich, wird ihr Ersatz oft Jahre bis Jahrzehnte an Forschungs- und Zulassungsaufwänden in Anspruch nehmen. Für eine Vielzahl der identifizierten Anwendungen konnten bisher jedoch nicht einmal ansatzweise geeignete Substitute identifiziert werden. Von der Bundesregierung umfänglich geförderte Ansiedlungen in der Halbleitertechnik verlieren gemäß den Vorschlägen im Beschränkungs-dossier ihre technologische Grundlage.
- **Handlungsbedarf:**
  - Zwar werben zuständige Behörden, Ministerien und auch die EU-Kommission um Vertrauen in den weiteren Bewertungs- und Entscheidungsprozess, der am Ende zu einer ausgewogenen Regulierung führen werde. Aus unserer Sicht hat jedoch der Umfang des Regulierungsansatzes, der den Rahmen bisheriger Verfahren deutlich sprengt, heute schon negative Auswirkungen. Da sich Bewertungsprozesse erheblich verzögern, es an Transparenz im Verfahren fehlt, rechtliche



Bedenken hinsichtlich der Legitimität des Dossiers bestehen und verbindliche Entscheidungen über Jahre nicht getroffen werden, besteht große Planungsunsicherheit, die sich bereits jetzt auf Lieferketten, Investitionen und Versicherungsschutz auswirkt. Darüber hinaus werden tatsächlich risikoreiche Stoffanwendungen bis zum Abschluss des langwierigen Prozesses nicht reguliert, was zu vermeidbaren Emissionen in die Umwelt und zu einer wachsenden Zahl nationaler Einzelregelungen innerhalb der EU führt (z.B. Frankreich und Dänemark).

- Wichtige strategische Entscheidungen in unseren Unternehmen, die zur Stärkung des Technologiestandortes Deutschland und Europa beitragen, und damit verbundene Investitionen können nicht bis zum ungewissen Ausgang des Verfahrens aufgeschoben werden. Es muss jetzt umgesteuert werden, bevor das PFAS-Beschränkungsverfahren zu weiteren Investitionsstopps, Lieferkettenabbrüchen und Produktionsverlagerungen führt und dadurch unumkehrbare Fakten schafft. Die von BMWK und BMUV erst für das Ende des Verfahrens angekündigte Ressortabstimmung käme eindeutig zu spät.

- **Unsere Vorschläge:**

1. **Einberufung eines PFAS-Gipfels im Kanzleramt und Etablierung eines kontinuierlichen Dialogs zur Chemikalienregulierung mit Herstellern von Hightech-Anwendungen**, insbesondere mit den Herstellerbranchen komplexer Erzeugnisse und deren Komponenten (z.B. Elektro- und Digitalindustrie inkl. Halbleiterindustrie, Luft-, Raumfahrt-, Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Photonik sowie Bio-, Labor-, Analysen- und Medizintechnik) sowie die Etablierung eines kontinuierlichen Dialogs zur Chemikalienregulierung unter Einbeziehung der Endanwenderbranchen von Chemikalien.
2. **Zeitweise Rücknahme, Überarbeitung und Neueinreichung des Dossiers:** Um zu einem risikobasierten Regulierungsansatz zurückzukehren und gleichzeitig die risikoreichen PFAS schnellstmöglich zu regulieren, ist die zeitnahe, temporäre Rücknahme des Beschränkungsvorschlags (vergleichbar zum Vorgehen beim Dossier für Bisphenol A) mit anschließender grundlegender Überarbeitung und sukzessiver Neueinreichung einzelner Abschnitte, entsprechend den Risiken der Stoffgruppen und Anwendungen, unumgänglich.
3. **Gesonderte Betrachtung der Fluorpolymere:** Bei der Überarbeitung des Dossiers sollten die in der Verwendungsphase unbedenklichen Fluorpolymere von der Beschränkung ausgenommen werden, was die überwiegende Mehrheit der Probleme der Hightech-Industrien mit dem Dossier lösen würde und ein wichtiges und angemessenes Signal für die Planungssicherheit unserer Unternehmen wäre. Identifizierte Risiken in der Herstellungs- und Abfallphase von Fluorpolymeren sollen durch gezielte Maßnahmen in Emissions- und Abfallrecht reduziert werden.